

Die Bienenkönigin, von Franz Josef Neffe

Zwei Lehrer gingen einmal auf Abenteuer aus und gerieten in die Schulverwaltung. Sie wurden Schulamtsdirektoren und kamen nicht wieder zurück. Ein junger Kollege, den sie als Dummling ansahen, wurde in ihren Bezirk versetzt. Als er mit ihnen ins Gespräch kam, kritisierten sie ihn, dass er mit seiner naiven Menschlichkeit sich in die Schule wagen wolle, und sie zwei kämen noch nicht zurecht, und wären doch viel klüger.

Bald kamen die beiden zum Dummling in die Klasse. Sie verlangten mehr Medien, mehr Methoden, mehr Mehr. Sie wollten die Kinder aufwühlen und sehen, wie sie in der Angst die Beherrschung verlören, aber der Dummling sagte: „Lasst die Kinder in Frieden! Ich leid's nicht, dass Ihr sie stört!“ Die beiden waren verärgert und ließen ihn stehen mit den Worten: „Wir kommen wieder!“

Beim zweiten Besuch saßen ihnen die Kinder nicht gerade genug und unbeweglich, und sie verlangten, dass der Dummling mehr Druck ausüben solle. Der aber meinte, das Leben sei lebendig, und sprach: „Lasst die Kinder in Frieden! Ich leid's nicht, dass Ihr sie tötet!“ Als die zum dritten Mal kamen, wollten sie ihm ordentlich einheizen und den Widerstand ersticken. Der Dummling spürte aber, welche Auswirkungen das auf alle haben würde, und sagte: „Lasst die Kinder in Frieden! Ich leid's nicht, dass Ihr sie verbrennt!“

Endlich bestellte man alle drei zur Regierung in ein Schloss, wo in den Ställen lauter steinerne Pferde standen, auch war kein Mensch zu sehen, und sie gingen durch alle Ställe, bis sie vor eine Türe ganz am Ende kamen, davor hingen drei Schlösser; es war aber mitten in der Türe ein Lädlein, dadurch konnte man in die Stube sehen. Da sahen sie ein graues Männlein, das an einem Tisch saß. Sie riefen es an, einmal, zweimal, aber es hörte nicht. Endlich riefen sie zum dritten Mal; da stand es auf, öffnete die Schlösser und kam heraus.

Es sprach aber kein Wort sondern führte sie in den Konferenzsaal, wo sie an einer ganztägigen Fortbildung teilnehmen mussten. Zum Schluss kam das graue Männchen zum Schulamtsleiter, winkte und leitete ihn zu einer steinernen Tafel, darauf standen drei Aufgaben geschrieben, wodurch das Schloss erlöst werden konnte.

Die erste war: Einem elfjährigen Buben gehen Sorgen im Kopf herum, tausend an der Zahl, die mussten aufgefunden werden, und wenn bei Sonnenuntergang auch nur eine einzige fehlte, so ward der, welcher gesucht hatte, zu Stein. Der ldt. Schulamtsdirektor wandte alle Tricks an, die er jemals gehört oder gelesen hatte, als aber der Tag zu Ende war, hatte er erst 50 gefunden: es geschah wie auf der Tafel stand: er ward in Stein verwandelt. Am folgenden Tag unternahm der jüngere Kollege das Abenteuer, es ging ihm aber nicht viel besser als seinem Vorgesetzten, mit seinem jugendlichen Elan fand er mit Mühe und Not 150 Sorgen und ward zu Stein. Endlich kam auch an den Dummling die Reihe. Er sah, wie aussichtslos die Lage war, in die das Schicksal ihn hatte geraten lassen. Da setzte er sich hin und weinte. Und wie er so weinte, da konnte der Bub nicht anders als mitzuweinen, und die Tränen spülten alle seine Sorgen fort, so dass nicht eine übrig blieb.

Die zweite Aufgabe aber war, den Schlüssel zur Seele eines Mädchens aus einem Meer der Angst zu holen. Als der Dummling das arme Kind sah, spürte er, wie eine große Liebe in seinem Herzen wuchs und das Meer austrocknete, sodass er den Schlüssel leicht aufheben und dem Mädchen seine innere Freiheit wiedergeben konnte.

Die dritte Aufgabe aber war die schwerste: aus den drei schlafenden Töchtern des Regierungspräsidenten sollte die jüngste und die liebste herausgesucht werden. Sie glichen sich aber vollkommen und waren durch nichts verschieden, als dass sie, bevor sie eingeschlafen waren, verschiedene Süßigkeiten gegessen hatten, die älteste ein Stück Industriezucker, die zweite Süßstoff und die jüngste einen Löffel Honig. Und weil gerade gelüftet wurde, kam die Bienenkönigin aus Grimms Märchen vorbei und half dem Dummling aus der Patsche.

Da war der Zauber vorbei, alles war aus dem Schlaf erlöst, und wer von Stein war, erhielt seine menschliche Gestalt wieder. Und der Dummling vermählte sich mit der jüngsten und liebsten Tochter des Regierungspräsidenten und ward stets hoch geachtet.